

## Ideenwettbewerbe aktivieren

Menschen für die Lokale Agenda 21 zu gewinnen und sie zum Mitarbeiten in einer Agenda-Gruppe zu motivieren, ist eine wichtige Voraussetzung für lokales Engagement im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Eine Formenvielfalt in den Methoden der Aktivierung erhöht die Wahrscheinlichkeit, neue Menschen zu erreichen.

Im Sommer 2010 wurden in der Donaustadt (Stadlau) und auf der Wieden Ideenwettbewerbe als neue Form der Aktivierung ausprobiert. In der Donaustadt suchten wir Ideen, Visionen, Projekte, Aktionen die das Zusammenleben der Generationen stärken. Die besten Ideen sollen zukünftig als Agenda-Projekte begleitet und unterstützt werden. Die Preisverleihung wurde in den gut besuchten Stadlauer Kirtag eingebunden.

Der Ideenwettbewerb auf der Wieden galt dem Themenschwerpunkt „Interkultureller Dialog“. Dort suchten wir die Lieblingsrezepte der WiednerInnen – „Die Vielfalt schmecken“ lautete das Motto. Gefragt wurde außerdem nach Liedern, Musik, Geschichten, Gedichten oder Orten, die die TeilnehmerInnen mit den Rezepten verbinden. Als Abschluss des Wettbewerbs wurde gemeinsam im öffentlichen Raum gekocht.

### Erkenntnisse:

Bei der Konzipierung der Wettbewerbe war darauf zu achten, dass die Teilnahme für jede/n möglich ist. Für die Teilnahme waren keine speziellen fachlichen Vorkenntnisse notwendig, sondern es wurde die lokale bzw. die Alltagskompetenz angesprochen. Die Aufgabenstellung soll eine möglichst große Bandbreite an Personengruppen ansprechen.

Kochen und Essen, die Aufgabenstellung auf der Wieden, klingt als würden das die meisten Menschen regelmäßig machen. Interessant ist, dass die Zusatzaufgabe ein Lied, Gedicht oder eine Geschichte aufzuschreiben, die sie mit dem Rezept verknüpfen sollten, die Schwelle zur Teilnahme erhöhte. Daraus leiten wir den ersten Tipp für einen nächsten Ideenwettbewerb ab: *Um eine Teilnahme möglichst viele Menschen zu erreichen, sollte im ersten Schritt nicht zu viel auf einmal verlangt werden.*

Bei Festen auf der Wieden wurden PassantInnen gebeten, spontan am Ideenwettbewerb teilzunehmen. Allerdings mussten wir feststellen, dass nur wenige Menschen spontan ein Rezept wussten. Der zweite Tipp: *Die Aufgabenstellung soll so gewählt sein, dass auch eine spontane Teilnahme möglich ist.*

Im Gegensatz das Thema in Stadlau – „gutes Zusammenleben der Generationen im Stadtteil“ reizte die Menschen offenbar mehr, ihre Ideen zu Papier zu bringen. Ideen zum Zusammenleben der Generationen wurden häufiger als jene zum Kochen abgegeben. Wir vermuten, dass die persönliche Betroffenheit bei diesem Thema stärker war.

Daraus leitet sich der dritte Tipp ab: *Ist eine Person von der Aufgabenstellung persönlich betroffen, gibt es einen bestehenden Konflikt oder gab es ein aktuelles Erlebnis, ist es einfacher, eine Idee dazu niederzuschreiben.*

Bei beiden Wettbewerben erwies sich die Kooperation mit den Agenda-BotschafterInnen als hilfreich:

Ideenwettbewerbe sind für die Agenda-BotschafterInnen eine gute Gelegenheit mit ihren KundInnen ins Gespräch zu kommen und ihre Funktion als Agenda-BotschafterInnen zu testen.

**Fazit:**

Ideenwettbewerbe eignen sich gut, um für Themen der nachhaltigen Entwicklung lokale Aufmerksamkeit zu erzeugen. Sie bringen neue Ideen in Agenda-Prozesse ein, tragen zur Vernetzung von BewohnerInnen eines Stadtteils bei und ermöglichen Anknüpfungspunkte für neue Initiativen.